

Anbautelegramm Soja

Klima- und Standortansprüche Soja

Wärmeliebend: Temperatursumme mindestens 1450°C, entspricht Körnermaislagen
Leicht erwärmbare Böden (keine Kaltluftsenken, keine Spätfrostlagen), geringer Unkrautdruck

Keine steinigten Böden (Hacken, Drusch)

Optimal pH 6 – 7

Ausreichend Niederschläge und Wassernachlieferung aus dem Boden zum höchsten Wasserbedarf des Soja (Blühbeginn, Hülsenansatz, Dickenwachstum der Hülsen, TKG)

Fruchtfolge

Vorfrucht: Wintergetreide besser als Sommergetreide, abfrierende Winterzwischenfrucht z.B. Phacelia, Buchweizen, Hafer (kein Senf !)

Relativ gut selbstverträglich, aber Anbaupausen

Nicht zu eng mit Sklerotinia anfälligen Kulturen, mindestens 4 Jahre Anbaupause bei z.B. Sonnenblumen, Tabak, Raps. Nie nach Kartoffeln (Durchwuchs)

Geeignete Sorten für Bayern (Futtersoja), Impfung

Sehr frühe Sorte(n) (000- Sorten) am besten Merlin (Sultana, Aligator, Tundra, Gallec bedingt). Frühe Sorten (00- Sorten) nur in Gunstgebieten (z.B. Bereiche im Rottal) mit sicherer später Abreife. Siehe auch LfL Versuchsbericht

<http://www.lfl.bayern.de/iab/oekologisch/23110/>

Empfohlen wird eine zusätzliche Rhizobien-Impfung auch von vorab geimpftem Saatgut (Fix-Fertig Saatgut) auf Soja- jungfräulichen Äckern, z.B. High Coat, NPPL Tourbe

Aussaat

In den warmen Boden (ab Bodentemperaturen 8°C), optimal erste Maidekade
Frosttoleranz bis zu -3°C bei 3cm Keimlingen

Saattiefe: 3 bis 5cm

Impfung mit Rhizobien

Saatstärke: 90 bis 130kg bei 50 bis 70Pflanzen/m²

Reihenabstand: 30 bis 60cm

Pflegemaßnahmen/ Unkrautbekämpfung

Abschleppen vor Saat/falsches Saatbett



Blindstriegeln, Striegeln ab dem 4. Laubblatt
Hacken, mindestens 1 mal, sobald die Reihen gut zu erkennen sind, evtl. mit Hohl-
schutzscheiben. Alle Hacksysteme möglich, Anhäufeln/Dammbildung vermeiden (Rollha-
cke wirft viel Erde!)

Krankheiten und Schädlinge

Distelfalterraupe (→ nur mit Ausnahmegenehmigung *Bacillus thuringensis*)
Krähenfraß (→ tiefere Saatgutablage, Vogelscheuchen)
Hasenfraß (→ Störung durch Spaziergänger und Jäger)
Schneckenfraß (→ Feldränder kontrollieren und bei Bedarf Eisen-III-Phosphat (z.B.
Sluxx) ausbringen)
Eher untergeordnet: Fusarien, Septoria, Sklerotinia, Mosaikvirus (→ geeignete Fruchtfol-
ge)

Ernte

Reifebeginn mit Gelbfärben der Blätter/Abfallen der Blätter
Erntezeitpunkt wenn Bohnen in der Hülse rascheln, meist ab Mitte September bis Mit-
te/Ende Oktober
Drusch mit 14 bis 18% Feuchte im Idealfall
Mähdreschereinstellungen: niedrige Dreschtrommeldrehzahl (400-600U/min), Dresch-
korb 20-25mm vorne, 15-18mm hinten, Wind $\frac{3}{4}$
Einlagerungsfeuchte 12-13%, daher Trocknung oft erforderlich: rasch und nicht zu heiß
→ Trocknungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung prüfen

Vermarktung

Vermarktung an die Marktgesellschaft: mindestens 6t0 Erntemenge (entspricht 2,5 bis
3ha) aus Transportgründen (Mindermengen). → nachbarschaftliche Kleinflächen ge-
meinsam lagern, LKW beladen und verkaufen!

Fütterung

Bei Fütterung ans Milchvieh in der Krafftutterration bis zu 1,5kg/Tag ohne thermische
Aufbereitung möglich, siehe auch LfL Bericht
<http://www.lfl.bayern.de/internet/stmlf/lfl/ite/rind/28824/index.php>

Wichtig in der Fütterung bei Schweinen und Geflügel ist die thermische Aufbereitung
(Toasten oder dämpfen).

Besonderheit bei Schweinen: Ölgehalte Sojakuchen <10 %, optimal 6 bis 8 % Restfett.
Maximal 0,4 N/g Minute Ureaseaktivität für ausreichend Bitterstoffarmut und > 16 % Ei-
weißlöslichkeit als Maß , dafür daß der Kuchen nicht überhitzt wurde.

Entölter Kuchen hält mindestens 4 Monate (Asamhof Kissing gibt 6 Monate an).